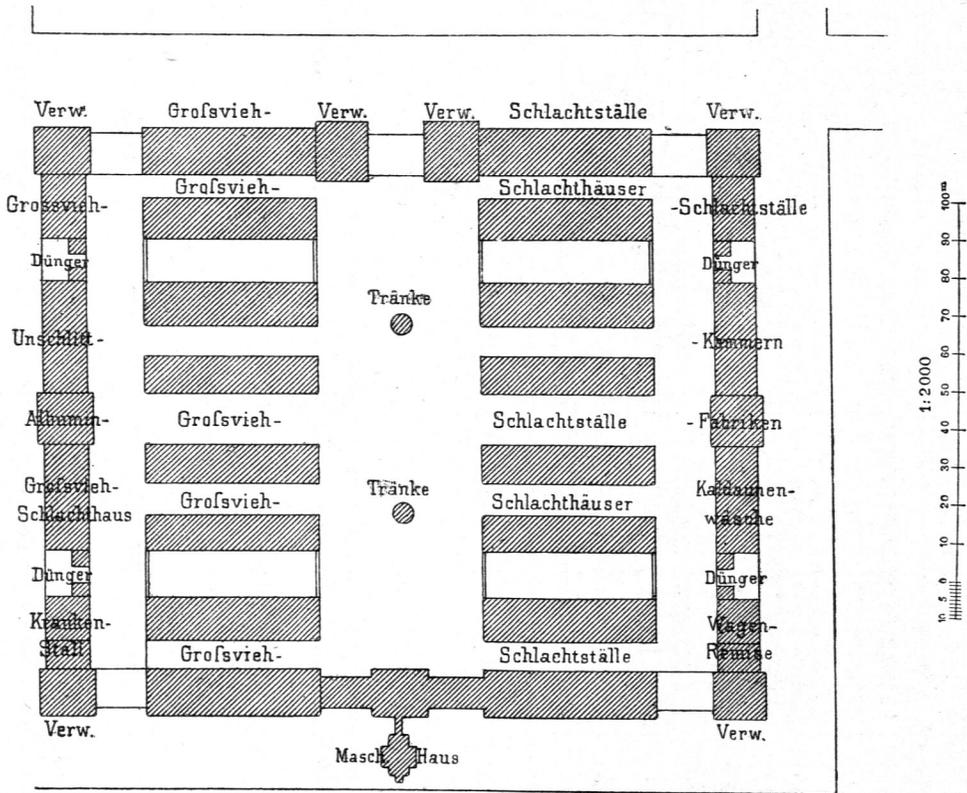


denen ein bedeckter Hof liegt, welcher zum Schlachten des Kleinviels dient. Außerdem ist im großen Quergebäude noch eine Halle zum Schlachten des Kleinviels vorhanden, während der übrige Theil von der Kaldaunenwäfcbe und die Mitte vom Wasser-Reservoir eingenommen wird. Hinter diesem Quergebäude liegt der Schweine-Schlachthof, bestehend aus 2 Stallungen, dem Schlachthause, der Kaldaunenwäfcbe und einem langen Gebäude mit 17 Kammern zur Aufbewahrung von Schlächter-Geräthchaften.

*) Der Schlachthof in Rouen (Fig. 262¹⁰³), einer Stadt von 106 000 Einwohnern, ist 1830 erbaut und liegt in der Vorstadt auf dem linken Seine-Ufer. Vier Langgebäude besitzen je 24 Schlachtkammern, in welchen das Großvieh sowohl, als das Kleinvieh gefchlachtet werden. Hinter jedem Schlachthause liegt ein Stall. Für die Schweine sind 2 in Kammern getheilte Schlachthäuser, 1 Brühhaus, 2 Senghäuser und 1 Stall vorhanden, welche Gebäude jedoch sämmtlich weit aus einander liegen. Diese Anlage ist vollkommen symmetrisch, aber durchaus verfehlt, da eine so ausgedehnte Trennung sämmtlicher Gebäude die größten Unbequemlichkeiten im Betriebe nach sich zieht.

Fig. 264.



Schlachthof zu St. Marx bei Wien¹⁰⁸).

λ) Die beiden Schlachthöfe in Wien¹⁰⁸), einer Stadt von 1 104 000 Einwohnern, sind zu St. Marx und zu Gumpendorf gelegen und 1851 erbaut.

Der Schlachthof zu St. Marx (Fig. 264) bedeckt eine Fläche von ca. 405 a; die Schlachthäuser sind paarweise angeordnet und besitzen feitlich, in 10m Entfernung, je ein Stallgebäude. Mit dem Schlachthofe ist ein großer Viehmarkt verbunden.

Der Schlachthof zu Gumpendorf (Fig. 263) bedeckt eine Fläche von ca. 300 a; auch hier sind die 8 Schlachthäuser paarweise angeordnet, an deren einer Seite je ein zugehöriger Stall, durch einen Weg von den Schlachthäusern getrennt, angelegt ist.

¹⁰⁸) Nach den beiden in Fußnote 106 genannten Schriften und nach: Reisebericht der Deputation zur Befichtigung auswärtiger Schlachthäuser und Viehmärkte. München 1873.